

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Ursula Fischer und der Gruppe der PDS/Linke Liste

Gentechnik in Waschmitteln

Zunehmend sind in Waschmitteln gentechnisch hergestellte Enzyme enthalten. Die Einführung dieser gentechnischen Mas- senprodukte vollzieht oder vollzog sich weitgehend ohne Wissen der Verbraucherinnen und Verbraucher. Waschmittelhersteller sind weder verpflichtet noch angehalten, die gentechnische Her- kunft von Bestandteilen ihres Waschmittels auf dessen Ver- packung zu kennzeichnen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse darüber vor, in wie vielen Wasch- oder Geschirrspülmitteln bereits gentechnisch produzierte Enzyme enthalten sind?
 - a) Wenn ja, welche Firmen mischen ihren Produkten solche Enzyme bei?
 - b) Welche Produkte beinhalten derartige Enzyme?
 - c) Welche Firmen produzieren in Deutschland gentechnisch Enzyme, und in welche Sicherheitsstufe sind deren Produk- tionsanlagen eingestuft?
 - d) Welche Enzyme werden in Deutschland gentechnisch her- gestellt?
 - e) Welche gentechnisch hergestellten Enzyme werden nach Deutschland importiert?
 - f) Von welchen Firmen welcher Länder werden diese her- gestellt?
2. Hält die Bundesregierung den Einsatz gentechnisch hergestell- ter Enzyme in Wasch- und Geschirrspülmitteln für ökologisch und gesundheitlich bedenklich?
Wenn ja, aufgrund welcher Studien, insbesondere Langzeit- studien und wissenschaftlicher Untersuchungen, scheint diese Position gerechtfertigt?
3. Stellen die über Gärtschlämme als Dünger oder Wasch- und Abwasser freigesetzten Enzyme oder Mikroorganismen keine

Gefährdung im Sinne einer unkontrollierbaren Freisetzung dar?

4. Ist das Einatmen oder der Hautkontakt – bei Wäsche wohl unvermeidlich – z.B. mit dem Fett zerstörenden Lipolase-Enzym nicht gesundheitsgefährdend?
5. Besteht die Möglichkeit, daß sich über das bei der Lipase-Gewinnung in den Wirt eingeschleuste Antibiotika-Resistenz-Gen eine dementsprechende Resistenz erhöht bzw. verbreitet?
6. Entspräche eine Kennzeichnung von Wasch- und Geschirrspülmitteln, die gentechnisch hergestellt oder veränderte Bestandteile enthalten, nicht dem umfassenden Informationsbedürfnis der Verbrauchinnen und Verbraucher?
7. Böte die umfassend genau bezeichnete Angabe sämtlicher Inhaltsstoffe von Wasch- und Geschirrspülmitteln nicht erhebliche Vorteile, z. B. bei der individuellen Allergien-Vorsorge?
8. Ist die Bundesregierung bereit, sich auf EG-Ebene für eine solche umfassende Angabenverpflichtung einzusetzen?

Bonn, den 7. April 1994

**Dr. Ursula Fischer
Dr. Gregor Gysi und Gruppe**